Schauplatz der Schöpfung.

Naturgeschichte des moralischen Menschen.

Einleitung.

Die moralische Natur des Menschen ist von einer solchen Beschaffenheit, daß sie nur durch gewisse bildliche Vorstellungen für das Aug versinnlicht werden kann, die demnach mit allem Rechte eine Bilderspracbe oder Ikonologie genennet wird, und einen Theil derjenigen Wissenschaften ausmacht, welche schon in den frühesten Zeiten der Vorwelt unter dem Nahmen der Hieroglyphenkunde bekannt war. Die Aegyptier haben sie erfunden, und mehrere Völker des Alterthums, sonderlich die Griechen und Römer haben sie von ihnen entlehnt und nach ihren Gutachten geändert. Was den moralischen oder geistigen Gegenstand einer Sache bezeichnet, und gewöhnlich durch eine menschliche Figur vorgebildet wird, heißt ein Sinnbild oder Simbol (Simbolum) und diejenigen Nebendinge, welche zur genaueren Bestimmung der versinnlichten Sache dienen, werden Attribute genennt. Die Eintracht bildlich zu versinnlichen, bediente man sich einer einfach gekleideten Frauensperson in einer Stellung, welche eine edle Einfalt an sich hat, und deren Stirn mit einem Kranz von Granatäpfeln gezieret ist. Diese Figur heißt das eigentliche personificirte Sinnbild. Weil dieß aber noch nicht hinlänglich zur Bezeichnung der Eintracht wäre; so fügte man dieser Figur nebst dem erwähnten Kranz als dem eigentlichen Zeichen der Ewigkeit den Oehlzweig zur Bezeichnung des Friedens, und einen Bündel Stäbe zur Versinnlichung der durch die vereinigten Kräfte erzweckten Macht bey, welche als hierzu gehörige erläuternde Sinnbilder oder Attribute betrachtet werden.

Die Ikonologie ist sehr reichhaltig an bildlichen Gegenständen; weil sich auf erstbesagte Weise nicht nur alle Tugenden und Laster, sondern auch alle übrige die moralische Natur betreffende Dinge und alle sonstige Handlungen der Menschen darstellen lassen, die ihre Religion, Staatsverfassung und weitere mannigfältige Verhältnisse versinnlichen. Gegenwärtig konnte man sich nur an das Wesentlichste beschränken, was ins Gebiet der moralischen Natur des Menschen überhaupt gehört, und was seine Tugenden und Laster im Allgemeinen angeht; weil dieß als ein sehr nützlicher Unterricht der bereits zum Nachdenken, und zur Beurtheilung heranreifenden Jugend gewiß willkommen seyn dürfte.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000129